



Sammlung Theaterzettel

Philippine Welser

Redwitz, Oskar von

1882-10-20

Besitzende Institution: Reiss-Engelhorn-Museen

Online-Ausgabe: MARCHIVUM, 2023

<https://druckschriften-digital.marchivum.de>

Nutzungsbedingungen

Als Quelle ist stets das MARCHIVUM zu nennen. Eine kommerzielle Weiterverwertung der bereitgestellten Digitalisate ist untersagt. Bitte stellen Sie gegebenenfalls einen entsprechenden schriftlichen Antrag. Sind die Images in höherer Auflösung gewünscht (tiff-Format, 300 dpi), wenden Sie sich bitte an marchivum@mannheim.de.

Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Freitag,



12. Vorstellung.

den 20. October 1882.

Abonnement **B.**

Neu einstudirt:

Philippine Welfer.

Historisches Schauspiel in 5 Acten von Oscar Redwitz.

Ferdinand, römischer König	Herr Neumann.
Erzherzog Ferdinand, sein Sohn	Herr Stury.
Graf Franz von Thurn, dessen Freund	Herr Nobius.
Franz Welfer, Patrizier und Kaufherr in Augsburg	Herr Werner.
Anna Welfer, geborene Adler, Freiin von Zinnenburg, dessen Frau	Frau Schlüter.
Philippine, deren Tochter	Fräul. Cramer.
Catharina, verwittibte von Lorau, Schwester der Frau Welfer	Frau Jacobi.
Matthias Overstolz,	Herr Ditt.
Hans Overstolz, dessen Sohn, } Patrizier und Kaufherren aus Cöln	Herr Stein.
Ladislaus, des Herzogs Page	Fräul. Jenke.
Conrad, ein Diener,	Herr Strubel.
Brigitte, eine alte Magd, } im Welfer'schen Hause	Frau Thysen.
Wenzel, } Diener Philippinen's in Bürglich	Herr Eichrodt.
Stephan, }	Herr Bauer.
Ein böhmischer Bauer	Herr Pichler.
Ein Kämmerling	Herr Peters.
Ein Edelmann	Herr Moser.

Ein Marschall. Volk. Hofleute. Rathsherrn. Pagen. Trabanten. Dienerschaft etc.
Die drei ersten Acte spielen 1548 in Augsburg unter der Regierung Kaiser Karl des Fünften; der vierte 1558 unter der Regierung Kaiser Ferdinand's des Ersten auf dem Schlosse Bürglich in Böhmen; der fünfte in Prag.

Anfang halb 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

Kleine Preise.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen. und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. wehl. Hauptstr. No. 96.

Die Logen No. 43 und 58 im II. Rang, No. 71, 78 und 79 im III. Rang sind vom 1. Oct. 1882 an auch getrennt in **A** oder **B** Abonnement zu begeben. Lusttragende belieben sich auf dem Hoftheaterbureau zu melden und die näheren Bedingungen einzusehen.

Sperrsitz-Abonnement.

In dem Theaterjahre pro 1. October 1882/83 werden (wie in demlaufenden Jahre, vorbehaltlich solcher Ereignisse, welche die Schließung der Bühne überhaupt zur Folge haben) 172 Vorstellungen im Abonnement stattfinden.
Von diesen Vorstellungen wird die eine Hälfte mit **A** und die andere mit **B** bezeichnet, und die jeweilige Bezeichnung wie bisher auf dem Theaterzettel bekannt gemacht; ebenso auch das Vorrecht bei aufgehobenem Abonnement. Für jede dieser Abtheilungen ist ein **besonderes Abonnement** zulässig und zwar zum Preise von 125 Mark. Anmeldungen werden auf dem Hoftheaterbureau entgegengenommen.

Eisenbahn-Fahrten.

Abends 10 Uhr 35 Minuten	von Ludwigshafen nach	Frankenthal und Worms.
11 " 28 "	" " " "	Neustadt, Landau, Weixenburg, Straßburg.
11 " 20 "	" " " "	Mannheim " Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe, Stuttgart etc.
12 " 1 "	" " " "	Ladenburg, Großschafen, Weinheim, sowie nach
10 " — "	" " " "	Schwellingen über Friedrichsfeld.

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.
Das Theater besuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die on der Badischen Bahn in Heidelberg für hier und retour gelösten Billete zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr von hier abgehenden Zuge der Main-Neckarbahn Gültigkeit haben; es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.

Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei **B1, 1.** Billete, welche sicher Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

Der Zwischen-Act.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger) bei den Trägern in der Stadt und den Woten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlag bezogen beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf., wozu noch der Trägervohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in-
außerhalb des Theaters viel gelesen, billig berechnet. Kamemlich empfiehlt sich für den Zwischen-Act die ständige Inserirung von Adresskarten, die im Jahres-Abonnement sehr mäßig gestellt werden.

Philippine Welfer,

historisches Schauspiel von Oscar von Redwitz, zum ersten Male an der hiesigen Bühne 1858 den 19. December dargestellt, wurde 1877 den 30. November zum dreizehnten Male gegeben.

Die Generaldirektion des Königl. Hoftheaters in Dresden hat neuerdings mit den Eigenthümern des Albert-Theaters einen Pachtvertrag auf eine längere Reihe von Jahren abgeschlossen.

Ein seltsames Bouquet wurde kürzlich im Theater des ungarischen Städtchens Maros-Mye während der Vorstellung einer Wandertruppe dem ersten Liebhaber zugeworfen. Vor Freude strahlend hebt er die Blumenspende auf, wirft sie aber sofort zu Boden und reibt sich mit einer Grimasse die Hände. Das „Bouquet“ bestand nämlich aus — Brennmesseln!

Von einem schweren Theaterstück wissen Wiener Blätter zu berichten: Unter den zahllosen Manuskripten, welche tagtäglich in der Kanzlei des Burgtheaters einlaufen, befand sich vor Kurzem auch ein einkaktiges Lustspielchen, welches nicht mit Unrecht den ganzen Unmuth des Dieners entfesselte, der es vom Postamt abzuholen hatte. Das kleine Kunstwerk, dessen Ausfolgesein den Poststempel eines etwas abseits vom Weltverkehr liegenden deutschen Städtchens trug und bescheidenlich nur als „Mannstript“ deklarirt war, wog nämlich nicht mehr als — sieben Kilogramm! Schwer ist die Dichtkunst!

Ueber den Künstlern der Comédie Française waltet in letzter Zeit ein seltsames Mißgeschick. Die schöne unglückliche Mademoiselle Fegghine hat sich aus Liebesgram erschossen; der jüngere Coquelin hat sich den einen Arm gebrochen und sein berühmter College Worms durch einen Fall bei der Probe den linken Fuß verstaucht. In diese Kette

von Unfällen reiht sich jetzt ein neues Glied. Herr Samary, einer der jüngsten Sociétaires des Hauses Mollière, wurde, als er sich zur Probe von „Le roi s'amuse“ ins Theater Français begeben wollte, von einem Fiaker überfahren. Die Räder gingen dem jungen Künstler, welcher ein Bruder der berühmten ingénue Samary ist, über beide Beine.

Fräulein Soldat, die junge, aus der Joachim'schen Schule hervorgegangene Violinvirtuosin, hat den großen Mendelssohn-Preis von 1500 M. erhalten. Die junge Künstlerin, nach ihres Meisters Ausspruch eine der begabtesten unter ihren Kolleginnen und Kollegen spielt am 28. Oktober im Kgl. Theater zu Hannover.

Der Theateragent Emil Drenker, welcher die großen Gastspiele der Meininger arrangirte, erhielt neuerdings vom Herzog von Meiningen das Verdienstkreuz des Ernestinischen Hausordens. (!!!)

Das Schauspiel „Die Rankau“ von Erkman-Chatrion hatte in Wien und Hamburg einen durchschlagenden Erfolg.

Am 18. d. M. beging der Bassist G. Schmidt in Nürnberg, wofür er selbst er seit 14 Jahren ein beliebtes Mitglied der Bühne ist, sein 25-jähriges Jubiläum; derselbe begann hier in Mannheim seine theatralische Carrière und trat am 18. October 1857 zum erstenmale als Sarastro auf.

„Die vergnügte Welt“, Posse von Weirauch, fand am Berliner Wilhelmtheater eine ziemlich beifällige Aufnahme. Um den Autor nicht in Verlegenheit zu bringen (berichtet man) wird es besser sein die Frage nach dem Sinn dieser Posse mit Stillschweigen zu übergehen.

Marcella Sembrich, die ausgezeichnete Coloraturfängerin, die zuletzt an der italienischen Oper in St. Petersburg große Erfolge erzielt hat, befindet sich seit mehreren Wochen in Paris, um bei Ambroise Thomas die „Ophelia“ und „Mignon“ zu studiren, um diese Parthien sie zunächst in Madrid und dann auch in Petersburg singen zu können.

Vorzügliche Hektographen-Masse
anerkannt beste Qualität empfiehlt das Kilo zu 3 Mark.
Das Ausgessen der Apparate wird besorgt und mit 50 Pfennig berechnet.

Mannheimer Vereins-Druckerei,
O 3, 6-7.

Im Verlag von J. Bensheimer in Mannheim ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Geschichts-Lesebuch

aus den Originalberichten zusammengestellt

von Dr. th. Hermann Sovin,

Vorstand und Professor an der Gr. höheren Bürgerschule in Mosbach.

I. Thl.	Die Völker des Ostens,	Preis Mk. 1 —	geb. Mk. 1 20.
II. "	Die Hellenen	" 2 —	" 2 40.
III. "	Die Römer	" 3 —	" 3 40.
IV. "	Das Mittelalter	" 4 —	" 4 40.

In unterzeichnetem Verlage ist erschienen und gebunden zu beziehen:

Deutsche Schreib-Lese-Fibel

unter Mitwirkung von Lehrern der Mannheimer Volksschule nach dem badischen Normallehrplane und unter Zugrundlegung der badischen Normalschreibschrift nach den vom G. badischen Ministerium des Innern angeordneten Regeln und dem Wörterverzeichnis für die deutsche Rechtschreibung neu bearbeitet von

Ludwig Anglenk und Karl Pfeissenberger,
Hauptlehrer in Mannheim.

31. Auflage.

Wir erlauben uns diejenigen Herren Lehrer, welche diese Fibel bereits früher eingeführt haben oder jetzt einzuführen beabsichtigen, darauf aufmerksam zu machen, daß der Preis von 50 Pf. für das gebundene Exemplar für die Herren Lehrer wie bisher bestehen bleibt, und sehen recht zahlreichen Bestellungen entgegen.
Mannheim, Juni 1882.

J. Bensheimer's Verlag.

Th. Sohler

Kunst-, Musikalien und Instrumenten-Handlung
O 2, 1 am Paradeplatz.
Großes Lager in Bildern jeder Art
Musikalien-Leihanstalt.
Piano und Flügel aus den ersten
Fabriken, zum Verkaufen und zum
Verleihen.

Violen und Zithern.

Henriette Davids
praktisches Kochbuch
24. Auflage. Preis geb. M. 4. 50., vorräthig bei
J. Bensheimer's Sortiment
(ERNST ALETTER) M. 1. 1.



Für die Redaktion verantwortlich: Constantin Elz in Mannheim.